

Den Rücken frei halten für Kreatives

Die Bündnerin Britta Allgöwer ist seit diesem Monat neue Direktorin des Natur-Museums. Die nötige Neuausrichtung will sie schrittweise angehen.

«Luzern ist für mich noch ein weisser Fleck auf der Landkarte, und das ist ein grosser Vorteil: Ich komme hierhin und bin vollkommen unvoreingenommen und unbelastet», kommentiert Britta Allgöwer die aktuelle Situation des Natur-Museums. Und die ist zurzeit nicht rosig: Die Kantonsmittel werden seit Jahren knapper. Nach einem Vorstoss des CVP-Kantonsrats Adrian Schmassmann prüft die Regierung eine gemeinsame Leitung des Natur- und des Historischen Museums. «Für mich ist es zu früh, mir deshalb graue Haare wachsen zu lassen. In Wissenschaft und Kultur gehören knappe Finanzen zum täglichen Brot. Mir ist bewusst, dass es zu meinen Aufgaben gehört zu sagen: Hier ist ein Hut und man kann etwas hineinlegen», sagt die promovierte Agronomin.

Bis vor Kurzem war sie Leiterin der Institution Wissensstadt Davos, die zusammen mit international renommierten Davoser Institutionen die Forschung und Bildung in Davos fördert. Die versierte Wissenschaftlerin mit Schwerpunkt Umweltwissenschaften bringt also viel Erfahrung in Vernetzung und Organisation mit. In den nächsten Jahren gehört es zu ihren Aufgaben, die Dauerausstellungen neu zu konzipieren. «Vor meiner Bewerbung besuchte ich das Museum sozusagen inkognito. Nebst ganz vielen tollen Sachen war mir schnell klar, dass die Dauerausstellungen eine neue Bühne brauchen: Hier ist eine Neuausrichtung und Auffrischung angesagt, und darauf freue ich mich.» Wie diese aussehen könnte, kann Allgöwer noch nicht sagen. Zuerst will sie ankommen in dieser neuen Museumslandschaft

und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kennenlernen. «Ich bin eine Macherin. Aber keine, die Ideen im stillen Kämmerlein ausbrütet und die Mitarbeitenden dann vor vollendete Tatsachen stellt. Darum werde ich Schritt für Schritt mit dem Team die Neuausrichtung angehen und ein Mosaiksteinchen zum anderen fügen.» Dabei sieht sie die Aufgabe des Museums als so paradox wie herausfordernd: Nämlich die Natur von draussen in ein Haus zu verfrachten und die Themen so zu vermitteln, dass Menschen jeder Altersgruppe emotional und lustvoll abgeholt werden.

Das Natur-Museum beschäftigt 30 Mitarbeitende, elf Freiwillige stellen ihr Fachwissen zur Verfügung. Wie sieht es mit eigenen Forschungsarbeiten aus? «Da mache



«Hier ist eine Auffrischung angesagt»: Natur-Museum-Direktorin Britta Allgöwer.

ich mir keine Illusionen: Zwar bestimme ich die Ausrichtung des Museums, zu meinen wichtigsten Aufgaben gehört jedoch, den Fachleuten den Rücken frei zu halten, damit sie Raum für Kreativität, Museumsinhalte und Forschung haben. Dass dabei eigene Projekte wenig Platz haben, liegt in der Natur der Sache.»

Die Bündnerin pendelt zurzeit noch zwischen Luzern und Davos, wo sie mit ihrem Partner lebt. «Davos wird für mich eine wichtige Destination bleiben, aber ich will auf jeden Fall in Luzern Fuss fassen und mir hier eine Wohnung nehmen. Am liebsten in der Umgebung des Museums, denn das ist ein tolles Quartier.»

Christine Weber, Bild Maya Jörg